

Kronberger Kreis für Dialogische Qualitätsentwicklung e.V.

in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren

Fachseminar 2014 für dialogische Qualitätsentwicklung

»Macht und Ohnmacht in sozialen Organisationen«

**12. bis 14. November 2014
in Leipzig**

Leitung:

Prof. Dr. Reinhart Wolff /
Dipl. Soz.-Päd. Kira Gedik, MA

Tagungsort:

Campus MEDIENSTIFTUNG
Poetenweg 28, 04155 Leipzig

Das Thema

In sozialen Organisationen wird oft beklagt, dass man Macht nicht hat. Macht haben andere. Selbst erleben sich viele eher als ohnmächtig. Oder man beklagt den Machtmissbrauch, insbesondere von Leitungsfiguren. Wie man es auch wendet: Macht hat immer auch mit Herrschaft und Gewalt zu tun. Nicht nur In anarchistischer Perspektive will man sie darum gerne ganz abschaffen. Nicht von ungefähr wird in Zeiten revolutionärer Umbrüche dann träumerisch an die Wände gesprüht: »Keine Macht für niemand!«. Das finden Soziologen utopisch, jedenfalls unterkomplex. Sozialpädagogen wollen sie gern bei den Machtlosen aufbauen. Dann geht es um »Empowerment« - trotz der verhängnisvollen Erfahrungen, die man hierzulande mit der ‚Machtergreifung‘ gemacht hat. Andererseits: Macht wird gebraucht, will man sie haben und nutzen. Manchen Fachleuten und vor allem politisch Verantwortlichen kann es nicht genug davon geben. Darum muss Macht - jedenfalls in der Demokratie - immer wieder kritisiert und reflexiv legitimiert werden.

Wir fragen: Wie können wir einen offenen Dialog über Macht und Ohnmacht in sozialen Organisationen führen - jenseits von Selbsterwerfung, autoritärer Machtbesessenheit, Hilflosigkeit und Angst? Wie können wir fair und gerecht, produktiv und erfolgreich mit Macht und Ohnmacht umgehen, nicht zuletzt in der Kinder- und Jugendhilfe und im Kinderschutz?

Das Programm

Mittwoch, den 12. November 2014

17:00 h

Anreise / Ankommen und Einchecken

18.00 Uhr

**Begrüßung und Einführung ins Thema /
Hinweise zur Tagung**

18:30 - 19:30 h

**Soziale Organisationen zwischen Macht
und Ohnmacht – aus systemisch-
konstruktivistischer Sicht (Tom Levold,
Köln)**

Anschließend: Austausch & Begegnung
(Der Kronberger Kreis lädt ein zu einem Glas
Sekt, Wein oder Saft mit kleinem Imbiss zum
Tagungsbeginn)

Donnerstag, den 13. November 2014

9:00 –10:45 h

**Macht als Mittel sozialer Kontrolle - eine
kritische soziologische Perspektive (Heinz
Sünker, Bergische Universität Wuppertal)**
mit Nachfragen und Vertiefungen

Kleine Pause

11:00 –12:30 h

Dialoggruppen zu Macht- und Ohnmachts(t)räumen und persönlichen Macht- und Ohnmachtserfahrungen Dialoggruppen zum Austausch von Erfahrungen und zur Formulierung weiterführender Fragestellungen.

Mittagessen

13:30 – 14:30 h

Macht- und Ohnmachts(t)räume, Macht- und Ohnmachtserfahrungen aus der Perspektive der Fachkräfte in sozialen Organisationen Bündelung der Ergebnisse aus den Dialoggruppen durch die begleitenden QualitätsentwicklerInnen

14:30 – 16:00 h

Auf der anderen Seite: Macht- und Ohnmachtserfahrungen von Hilfeteilnehmerinnen und -teilnehmern im Umgang mit sozialen Organisationen – Konflikterfahrungen und Beschwerdegründe von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien (Andreas Schaarschuch & Gertrud Oelerich, Bergische Universität Wuppertal) mit Nachfragen und Vertiefungen

Kleine Pause

16:30 – 18:00 h

Ein mehrseitiger Dialog über Möglichkeiten und Grenzen eigener Handlungsmacht im Kinderschutz: Ute Heidelberg - „Laura-Jane“ (Osnabrück), Astrid Diers „Lara-Mia“ (Hamburg), Birgit Habecker -

„Lea-Sophie“ (Schwerin). Kommentare: Bettina Hünersdorf (Alice-Salomon Hochschule Berlin) und Thomas Mörsberger (Lüneburg)

Abends: spontane Treffen in der Stadt

Freitag, den 14. November 2014

9:00 – 10:30 h

Psychodynamik der Macht in sozialen Organisationen (Thomas Giernalczyk, München) mit Nachfragen und Vertiefungen

Kleine Pause

11:00 - 12:30 h

Entwicklungslabor: Wie können Praktikerinnen und Praktiker mit eigenen Macht- und Ohnmachtserfahrungen in ihren Organisationen erfolgreich umgehen? (Wir bilden feldspezifische Dialoggruppen: (1) Kindertageserziehung (2) Öffentliche Jugendhilfe / Kinderschutzarbeit (3) Freigemeinnützige Träger der Kinder- und Jugendhilfe und Einrichtungen des Gesundheitswesens)

Mittagspause

13:30 - 15:00 h

Macht reflektieren/ Macht legitimieren / Macht teilen / Macht nutzen als Aufgabe von Führungskräften in sozialen Organisationen - (Regina Quapp-Politz (Jugendamt Stuttgart), Teresa Siefer (Kin-

derschutz-Zentrum Lübeck und BAG der Kinderschutz-Zentren), Hans-Ullrich Krause (Kinderhaus Berlin Mark Brandenburg), Timm Kunstreich (Rauhes Haus, Hamburg) im Dialog (Moderation: Kira Gedik, MA)

Zusammenfassung und Schluss

Ende der Tagung: 15:30 h

Referenten / Mitwirkende

Tom Levold, Dipl.-Sozialwissenschaftler, Lehrtherapeut und Lehrender Supervisor (SG), Publizist. Nach langjähriger Tätigkeit in Jugendhilfe und Kinderschutz seit 1989 in freier Praxis als Psychotherapeut, Supervisor, Coach und Organisationsberater tätig. Mitherausgeber des Kontext, Gründer und Herausgeber von systemagazin.de, Online-Journal für systemische Entwicklungen. Zahlreiche Veröffentlichungen zur systemischen Theorie und Praxis, zuletzt als Herausgeber des Lehrbuches für Systemische Therapie und Beratung im Carl-Auer-Verlag.

Heinz Sünker, Prof. Dr., Erziehungs- und Bildungswissenschaftler an der Bergischen Universität Wuppertal, langjährig engagiert in den Leitungsgremien der Int. Vereinigung der Schulen für Sozialarbeit (IASSW). Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind: Theorien und Geschichte von Sozialpädagogik, Gesellschaftstheorie und Gesellschaftspolitik, Bildungsforschung und Bildungstheorie, Kindheitsforschung, Kinderpolitik und Kinderrechte, Internationale Vergleiche in Bildung und Sozialer Arbeit, Gesellschaftsgeschichte und Wissenschaftsgeschichte. Aktiv nicht zuletzt in der Promotionsförderung des Ev. Studienwerkes Viligst, der Böckler-Stiftung und der DFG.

Andreas Schaarschuch, Prof. Dr., Sozialpädagoge an der Bergischen Universität Wuppertal, mit einem grundlagentheoretischen, makrostrukturellen Zugang zur Analyse des *Verhältnisses von Sozialpädagogik, Sozialen Diensten und staatlicher Sozialpolitik* in der gegenwärtigen Gesellschaftsformation. Dabei wird eine regulations- wie akteurstheoretische Perspektive zugrunde gelegt. Ziel ist, die Handlungsspielräume für professionelles Handeln auszuloten und die Grundlagen für Strategien einer gebrauchswertbezogenen sozialpädagogischen Professionalität herauszuarbeiten. Wichtig ist vor allem der dienstleistungstheoretische Ansatz und der daraus resultierende Ansatz der Sozialpädagogischen Nutzerforschung, den A. Schaarschuch zusammen mit der Gertrud Oelerich entwickelt hat.

Gertrud Oelerich, Prof. Dr. Sozialpädagogin an der Bergischen Universität Wuppertal, mit dem Arbeits- und Forschungsschwerpunkt: Rekonstruktion und Analyse der Strukturen der Jugendhilfe mit einer Schwerpunktsetzung auf inter-institutionelle Bezüge der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere zur Schule aber auch zu anderen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen relevante Institutionen (z.B. Einrichtungen des Gesundheits- und Justizsystems). Ein weiterer Arbeits- und Forschungsschwerpunkt ist die Sozialpädagogische Nutzer- bzw. Nutzungsforschung, die die Perspektive der sie nutzenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen systematisch mit einbezieht.

Ute Heidelberg, Dipl.Soz.Päd., Jugendamt der Stadt Osnabrück, Leiterin Regionaldienst Nord, Fachdienst Familie - Sozialer Dienst, Fachbereich f. Kinder, Jugendliche und Familien, engagiert für einen selbstbewussten ASD und demokratische Sozialarbeit

Astrid Diers, Dipl.Soz.-Päd., Fachkraft für Gewaltprävention im Kindesalter (GiK) , Bezirksamt Altona, Hamburg

Birgit Habecker, Dipl.Soz.-Päd. Leiterin des Sozialpädagogischen Dienstes I des Jugendamtes der Landeshauptstadt Schwerin, Mitinitiatorin des dialogisch-systemischen Fall-Labors „Lea-Sophie“

Bettina Hünersdorf, Prof. Dr., Erziehungswissenschaftlerin, nach der Habilitation in Trier, und einer Lehr- und Forschungstätigkeit in Zürich und München, nun: Sozialpädagogin an der Alice Salomon Hochschule Berlin mit den Lehr- und Forschungsschwerpunkten: Systemtheoretische Reflexion des Hilfesystems, sozialpädagogische Ethnographieforschung, Theorie und qualitativ-empirische Forschung in der Sozialen Arbeit.

Thomas Mörsberger, Rechtsanwalt in Lüneburg, Mitarbeiter der Anlauf- und Beratungsstelle für ehemalige Heimkinder (Stuttgart). Von 1979 bis 1993 Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, von 1993 bis 2004 Leiter des Landesjugendamts Baden, von 2005 bis 2011 Justitiariat Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Stuttgart. Ehrenamtlich seit 1999 Vorsitzender des Deutschen Instituts für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF), Heidelberg. Zahlreiche Veröffentlichungen, insbes. zu den Themenbereichen Kinderschutz, institutionalisierte Aufsicht über Einrichtungen für Kinder- und Jugendliche, Zusammenarbeit von Jugendamt, Justiz und Polizei, Haftungsrecht/ Garantenpflicht, Aktenführung und Datenschutz.

Thomas Giernalczyk, Prof. Dr., Diplom-Psychologe, Psychoanalytiker und Organisationsberater. Lehre an der Universität der Bundeswehr, Fakultät für Humanwissenschaften. Derzeitiger Schwerpunkt: Psychodynamisches Coaching. Beratung von Unternehmen und Organisationen bei Strategie- und Kulturentwicklung, Begleitung bei Veränderungsprozessen, und Führungskräfteentwicklung. Mitbegründer des Instituts für Psychodynamische Organisationsberatung München (IPOM), Geschäftsführer von M19-Manufaktur für Organisationsberatung GmbH. Zuvor langjährige Erfahrung mit Krisenintervention und Suizidprävention. Letzte Buchveröffentlichung: Giernalczyk, T. & Lohmer, M.: Das Unbewusste im Unternehmen. Psychodynamik von Führung, Beratung und Change Management (2012).

Regina Quapp-Politz, Abteilungsleiterin im Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart, Familie und Jugend, Abtl. Beratungszentren, zahlreiche Beiträge zur professionellen Weiterentwicklung der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und zum Kinderschutz

Teresa Siefer, Diplom-Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin / Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin. 1983-93 Tätigkeit in klinischer Neuro- und Sozialpädiatrie im ambulanten und stationären Setting, mit Schwerpunkten in der Diagnostik, Entwicklungsberatung und Familientherapie. Seit 1993 Mitarbeiterin im Kinderschutz-Zentrum Lübeck, Entwicklung von Klärungsprozessen mit Kindern und Familien im Kontext von erlebter Gewalt und Traumatisierung, Konzeptuelle Entwicklung des interdisziplinären Präventionsangebotes Frühe Hilfen am Kinderschutz-Zentrum, Kollegiale Fachberatung, Supervision und Fort- und Weiterbildung. Seit 2006 Leiterin des Kinderschutz-Zentrums Lübeck und seit No-

vember 2013 Mitglied im Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) der Kinderschutz-Zentren.

Hans-Ullrich Krause, Dr., Leiter des Kinderhauses Berlin - Mark Brandenburg e. V., Lehrbeauftragter an Hochschulen und Universitäten, Vorsitzender der IGfH, Vorstandsmitglied des Kronberger Kreises f. Dialog. Qualitätsentwicklung e. V., Autor von Film-Drehbüchern und Kriminalromanen, zahlreiche sozialpädagogische Fachbeiträge.

Timm Kunstreich, Prof. Dr., Soziologe, Kriminologe und Erziehungswissenschaftler, langjährig Hochschullehrer an der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie (Das Rauhe Haus) in Hamburg, Mitbegründer, Mitherausgeber und Autor der Zeitschrift *Widersprüche* - Zeitschrift f. sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich. Zahlreiche Beiträge zur Geschichte und Theorie der Sozialen Arbeit als kritische Handlungswissenschaft.

Kira Gedik, Dipl.Soz.Päd., MA, Lehrbeauftragte an der Alice Salomon Hochschule Berlin, Praxisforscherin, Dozentin und Qualitätsentwicklerin, Vorstandsmitglied im Kronberger Kreis f. Dialogische Qualitätsentwicklung e. V.

Reinhart Wolff, Prof, Dr., Erziehungs- und Sozialwissenschaftler, Familientherapeut und Organisationsberater, langjährig Hochschullehrer für Sozialarbeit und Sozialpädagogik an der Alice Salomon Hochschule Berlin, PD an der FU Berlin, Mitbegründer und Sprecher des Vorstands des Kronberger Kreises f. Dialogische Qualitätsentwicklung e. V.

Organisatorisches

Veranstalter

Kronberger Kreis f. Dialogische Qualitätsentwicklung e. V. (Berlin, Küstriner Str. 38, 13055 Berlin, Tel. +49-30-75 63 29 47 / E-Mail:

info@dialog-kronberg.de) in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren.

E.V. (Die Kinderschutz-Zentren, Bonner Straße 145, 50968 Köln, Tel. 0221-56975-3 E-Mail:

die@kinderschutz-zentren.org

Website: www.kinderschutz-zentren.org)

Veranstaltungsort

MEDIENCAMPUS Leipzig

Poetenweg 28, 04155 Leipzig

Tel.: +49-341-562 96 704 /

info@mediencampus-villa-ida.de

Anreisehinweise

<http://www.mediencampus-villa-ida.de/anfahrt/>

Den Mediocampus (Poetenweg 28) erreichen Sie mit der Straßenbahn 4, wenn Sie vom "Hauptbahnhof" bis zur Haltestelle "Stallbaumstraße" fahren. Von der Haltestelle sind es

ca. 3 Gehminuten (300 m) bis zum Poetenweg 28. Oder Sie fahren mit der Straßenbahn 12 bis zur Haltestelle "Fritz-Seger-Strasse". Von dort sind es ca. 5 Minuten über die Menckestrasse und den Schloßchenweg bis zum Poetenweg 28. Sie erkennen den Mediocampus Villa Ida an der markanten Glas-Beton-Stahl-Fassade.

Leitung

Prof. Dr. Reinhart Wolff /

Kira Gedik, MA

Kronberger Kreis f. Dialog. QE. e. V.

Küstriner Straße 39, 13055 Berlin

Tel. +49-30-75 63 29 47

E-Mail: info@dialog-kronberg.de

Teilnahmebeitrag

- 140,00 € für Mitglieder des Kronberger Kreises f. Dialog. QE e.V.
- 190,00 € für Nichtmitglieder

- Zusätzlich: Verpflegungspauschale für Tagungsgetränke, Gebäck und Obst am Vor- und Nachmittag und für ein mehrgängiges Mittags-Lunch an 2 Tagen insgesamt (inkl. gesetzl. MwSt.): 84,50 € .

Übernachtung

Bitte suchen und buchen Sie sich selbst eine Unterkunft! Es gibt zahlreiche günstige Angebote: z. B. Motel One oder DaysInn und viele andere mehr.

Anmeldung

Sofort über die Homepage der BAG der Kinderschutz-Zentren:

<http://www.kinderschutz-zentren.org>

Unsere Arbeitsweise

Wie im Kronberger Kontext üblich, wollen wir uns über neue Erfahrungen in Forschung und Praxis informieren und eigene Ideen weiter entwickeln und uns ermutigen, neue Wege zu gehen, gemeinsam zu lernen, uns und andere neu zu sehen: von innen, von außen, im Kontext und auf Zukunft hin - Wege, die wir im Dialog miteinander anpeilen und gestalten wollen.

*Qualität im Dialog
entwickeln!*